



ÉPREUVE ÉCRITE	Branche : Philosophie
Section(s) : ADG	N° d'ordre du candidat :
Date de l'épreuve : 15.8.2016	Durée de l'épreuve : 3h

Épreuve en philosophie

I. Partie connue [15 p.]

Répondez à trois des quatre questions !

- 1) « Je suis sûr que le dessert que je mange est une tarte aux pommes. » Est-ce que Descartes se mettra d'accord avec cette affirmation? Expliquez ! (5 p.)
- 2) Quel est le critère de vérité établi par Descartes et quelle est sa fonction ? (5 p.)
- 3) Expliquez la différence entre ce que Hume appelle une idée et ce que Descartes appelle une idée innée ! (5 p.)
- 4) Reconstituez le premier argument que Hume évoque pour prouver sa thèse empiriste et expliquez pourquoi il se sert de cet exemple précis ? (5 p.)

II. Logique [20 p.]

- 1) Transcrivez le raisonnement suivant en logique des prédicats ! (5 p.)

Tous ceux qui aiment faire des exercices de logique ou bien aiment résoudre des énigmes ou sont des amateurs de sudoku. Seuls ceux qui ne suivent pas régulièrement le cours de philosophie, n'aiment pas résoudre des énigmes. On ne peut à la fois s'intéresser pour Descartes et ne pas connaître le courant philosophique du rationalisme. Il y a des personnes qui n'aiment pas faire des exercices de logique, mais qui s'intéressent pour Descartes et qui sont des amateurs de sudoku. Donc, il est faux que ceux qui aiment faire des exercices de logique ne connaissent pas le courant philosophique du rationalisme.

- 2) Construisez une déduction pour deux des trois raisonnements suivant (2x 5 p. = 10 p.) :

- a) Preuve simple: $P \rightarrow Q; Q \rightarrow \bar{P}; P \vee [(R \rightarrow S) \rightarrow P] \quad \vdash \bar{R} \vee \bar{S}$
 - b) Preuve conditionnelle : $\bar{C} \rightarrow (\bar{D} \rightarrow B); D \rightarrow F; \bar{C} \quad \vdash \bar{B} \rightarrow F$
 - c) Réduction à l'absurde : $A \leftrightarrow \bar{B}; \bar{B} \rightarrow (\bar{A} \wedge \bar{C}); D \vee (\bar{B} \wedge E); \quad \vdash D$
- 3) Évaluez par la méthode des arbres (5 p.) !

$$K \rightarrow (L \wedge N); M \leftrightarrow L; (N \wedge \bar{O}) \rightarrow P \quad \vdash K \rightarrow [M \wedge (\bar{P} \rightarrow O)]$$

III. Partie inconnue [15 p.]

- 1) Erläutern Sie, was Locke unter Freiheit und Gleichheit im Naturzustand versteht! (6 p.)
- 2) Sind Lockes Naturzustand und sein natürliches Gesetz mit dem gleichzusetzen, was Thomas Hobbes in seinem Leviathan unter diesen beiden Begriffen versteht? Begründen Sie! (9 p.)

John Locke : Vom Naturzustand (1690)

Um politische Gewalt richtig zu verstehen und sie von ihrem Ursprung abzuleiten, müssen wir betrachten, in welchem Zustand sich die Menschen von Natur aus befinden. Dies ist ein Zustand *vollkommener Freiheit*, innerhalb der Grenzen des Gesetzes der Natur ihre Handlungen zu regeln, und über ihren Besitz und ihre Persönlichkeit so zu verfügen, wie sie es für das Beste halten, ohne die Erlaubnis eines anderen zu fordern oder von seinem Willen abhängig zu sein.

Es ist darüber hinaus ein *Zustand der Gleichheit*, indem alle Macht und Rechtsprechung wechselseitig sind, da nicht einer mehr hat als der andere; denn nichts ist klarer, als dass Geschöpfe derselben Gattung und desselben Rangs, die ohne Unterschied zum Genuss aller derselben Vorzüge der Natur und zum Gebrauch derselben Fähigkeiten geboren sind, ohne Unterordnung und Unterwerfung, auch untereinander gleich sein müssen [...].

Aber obwohl dies ein *Zustand der Freiheit* ist, so ist es doch kein *Zustand der Zügellosigkeit*. Der Mensch hat in jenem Zustand eine unkontrollierbare Freiheit, über seine Person und seinen Besitz zu verfügen; aber er hat nicht die Freiheit, sich selbst oder auch nur ein in seinem Besitz befindliches Lebewesen zu vernichten, außer wo ein edlerer Zweck als seine bloße Erhaltung es erfordert. Im *Naturzustand* herrscht ein natürliches Gesetz, das jeden verpflichtet. Dieses Gesetz ist die Vernunft, und sie lehrt die ganze Menschheit, [...], dass niemand einem anderen, da alle gleich und unabhängig sind, an seinem Leben und Besitz, seiner Gesundheit und Freiheit Schaden zufügen soll. Denn alle Menschen sind das Werk eines einzigen allmächtigen, unendlich weisen Schöpfers, [...]. Und da sie alle mit den gleichen Fähigkeiten ausgestattet sind, alle an einem einzigen gemeinschaftlichen Besitz der Natur teilhaben, so kann auch unter uns keine Rangordnung angenommen werden, die uns ermächtigte, einander zu vernichten, als wären wir einzig zum Nutzen des anderen geschaffen, so wie die untergeordneten Lebewesen zu unserem Nutzen geschaffen sind. Wie ein jeder verpflichtet ist, sich selbst zu erhalten und seinen Platz nicht vorsätzlich zu verlassen, so sollte er aus demselben Grund, und wenn seine Selbsterhaltung dabei nicht auf dem Spiel steht, auch die übrige Menschheit erhalten. [...]

(Locke, John: Zweite Abhandlung über die Regierung. Aus dem Engl. V. Hans Jörn Hoffmann. Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2007. S13 ff.)

IV. Réflexion personnelle [10 p.]

Répondez à une des deux questions !

- 1) Sind Sie der Meinung, dass „ein Zustand der Gleichheit“ wie ihn John Locke im obigen Text erläutert, auch zwischen Mensch und Tier erlangt werden kann? Begründen Sie! (10 p.)
- 2) « La raison est la seule chose qui nous rend hommes ». Est-ce que vous vous mettez d'accord avec cette citation de René Descartes (1596-1650) ? (10 p.)